

Eine Ausstellung sieht rot

Galerie Hennwack, Berlin

mit

**Utz Benkel
Oliver Pfützenreuter
Norbert Salzwedel
Susann Eilers
Olga Lunow
Clara Lunow
Susanne Haun
Constanze Wiechert
Evelyn Bauer
Rosie Geisler
Karoline Koeppel
Susanna Cardelli
Drago Ljub
Rudolf Stüssi**

Eine Ausstellung sieht rot

14 Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Generationen präsentieren ihre Werke im gemeinsamen Kontext und machen die Farbe Rot zum zentralen Thema. Diese Farbe dient nicht nur als visuelles Signal, sondern auch als Einladung zum Innehalten und intensiven Betrachten.

Der Titel „Eine Ausstellung sieht rot“ beschreibt das Konzept: Die Künstler*innen reflektieren ihre Gegenwart auf vielfache Weise und bieten dadurch oft kritische Perspektiven auf ihre Umwelt und das Leben. Ihre individuellen Betrachtungen und Erfahrungen finden Ausdruck in ihren Kunstwerken.

Rot steht für eine Vielzahl von Bedeutungen – von Energie, Wärme, Liebe und Leidenschaft bis hin zu Mut und Warnung. Die Werke der Ausstellung bewegen sich innerhalb dieses Bedeutungsrahmens und werden an verschiedenen Ausstellungsorten zu sehen sein. Dabei ist die Ausstellung nicht statisch: Sie wird von Ort zu Ort angepasst, wobei die Künstler*innen regelmäßig Arbeiten austauschen und neue Werke schaffen. Dies kreiert eine kontinuierliche, spannende Auseinandersetzung mit dem Thema und sorgt für ein stets wechselndes Erlebnis.

Olga Lunow
Utz Benkel

Finissage und Künstlergespräch am 29. November 2024 um 18 Uhr

Utz Benkel

Aller Anfang ist schwer ...

geboren am 6.3.1959 in München (hinter'm Friedensengel)

Schulisches ...

vielversprechende gymnasiale Laufbahn mit Dreiviertelreife abgebrochen...

Berufliches ...

... um 1977 Schriftsetzer zu lernen. Bis 1991 als Schriftsetzer und Offsetmontierer in verschiedenen Druckereien beschäftigt.

Seitdem als freiberuflicher Grafiker, Künstler und Herausgeber von Büchern und Kalendern tätig.

Künstlerisches ...

erste künstlerische Versuche als Comic-Zeichner und Cartoonist an der Schülerzeitung HIGH in Tutzing.

Mitte der Achtiger Jahre Aktzeichenkurse bei Alois Huber, München und intensive Beschäftigung mit Malerei und (Druck-) Grafik.

1985 erste Berührung mit dem Exlibris und Eintritt in die Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V. Bislang vier Jahreskongresse für die Gesellschaft organisiert. Seit 2023 ist er der Vizepräsident der Gesellschaft.

Bis heute entstanden über 200 Exlibris.

2010 eröffnet er die Pop-Art Galerie Berlin in Friedenau.

Soziales ...

als Kriegsdienstverweigerer leistete er seinen Zivildienst 1980 - 1981 auf der Pflegestation eines Altenheims in Memmingen, Allgäu, ab.

1997 gründete er das Kinder-Hilfsprojekt „Hilfe für Betrawati e.V./HTC“, das inzwischen 300 Kindern in Nepal zu einer Schulausbildung verhilft.

Sonstiges ...

mit dem Allgäuer Filmemacher Leo Hiemer („Daheim sterben die Leut“) und dem Kunsthistoriker Dr. Henry Tauber verarbeitete er die Erlebnisse seiner Memminger Zeit zu dem Buch „Mohr of Memmingen“, das am 25. Mai 2005 als Theaterstück vom Landestheater Schwaben in Memmingen uraufgeführt wurde.

Privates ...

lebt nach 20 Jahren in Niederbayern seit 2008 in Berlin und in Hintersee am Stettiner Haff und hat zwei Töchter (geboren 1985 und 1994) und zwei Enkeltöchter (2014 und 2016).

Gebrochen...

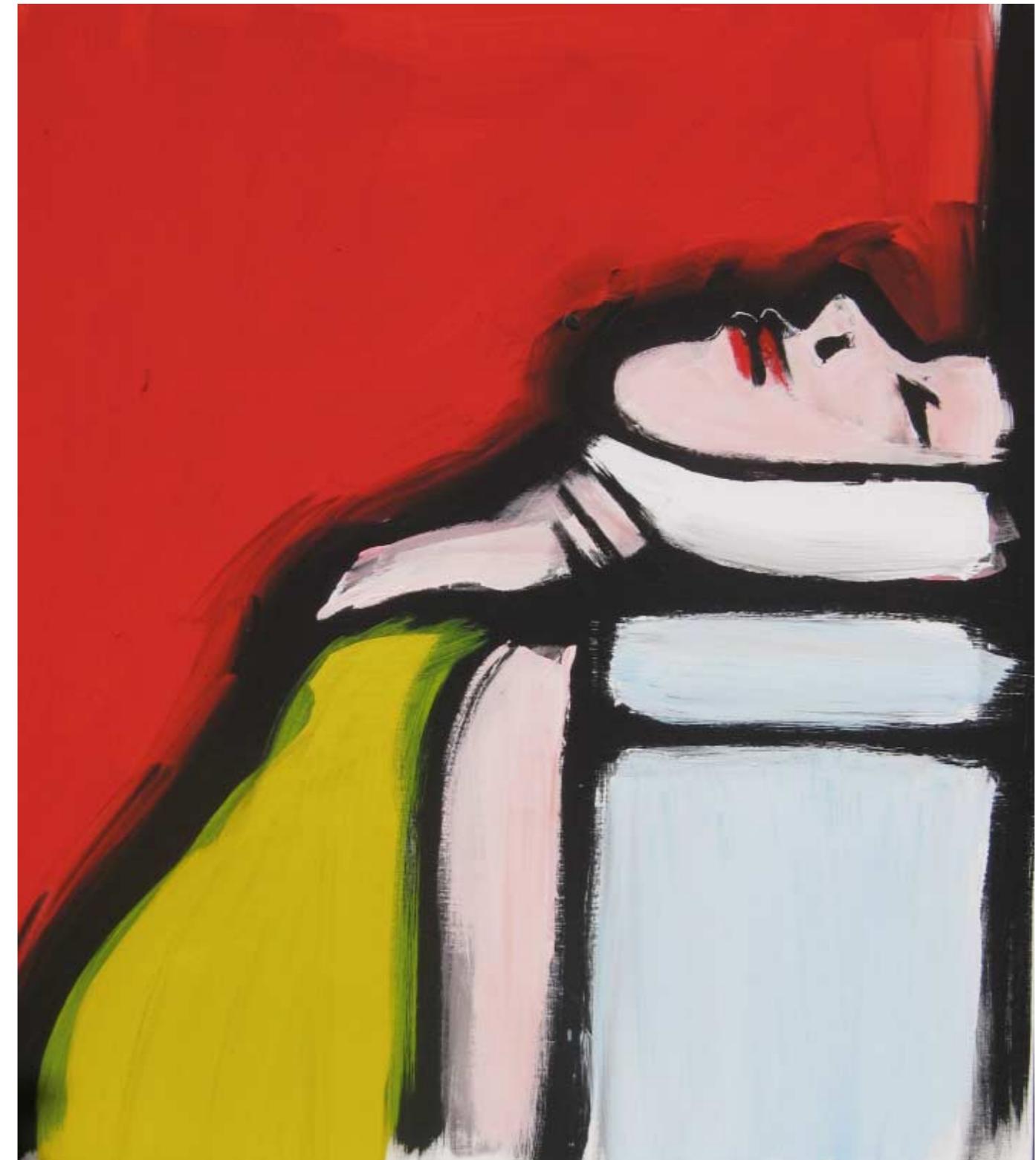
zeigt ein Mädchen oder eine Frau, die Opfer (meist) männlicher Gewalt wurde. An die unzähligen Opfer weltweit möchte diese Arbeit erinnern. Rot steht hier für Blut, Leid und Schmerz.

www.utz-benkel.de

Instagram: @utzbenkel



Foto: Gerlind Klemens



„Gebrochen“, Acryl auf Leinwand, 80 x 70 cm, 2009, 1300 Euro

Oliver Pfützenreuter

Biografie

1964 geboren in Hamm/Westfalen
1986 - 92 Studium für Grafikdesign und Freie Kunst an der Universität Kassel.
1988 - 89 Gastsemester Gerhard Richter, Düsseldorf
1992 Abschlußprüfung in der Freien Kunst bei Prof. Dr. Georg Bussmann Uni Kassel



Ausstellungen:

1992 Freie Berliner Kunstausstellung
2002 ausgestellt in den Räumen der Firma ETC Köln
2005 30th Internationale Art Fair - Knokke - Belgium
2006 Galerie Zuid - Antwerpen - Belgium
2007 Galerie Zuid - Antwerpen - Belgium
2009 Galerie Zuid - Antwerpen - Belgium, Preview Berlin ArtFair - Galerie Zuid
2011 Lineart Flanders Expo - Gent - Belgium
2012 Galerie Zuid - Antwerpen - Belgium
2013 „Stille Momente“ Galerie Irrgang - Berlin/ Leipzig
2014 Galerie Jacobs-Preussmann - Sydney
2015 Galerie Jacobs-Preussmann - Wallendbeen - NSW - Australia
2016 Galerie Jacobs-Preussmann - Wallendbeen - NSW - Australia
2017 Galerie Jacobs-Preussmann - Wallendbeen - NSW - Australia
2018 „Kunst gegen Verdrängung“ Zum Vorkaufsrecht - Gleim 56, Berlin
2019 Galerie Jacobs-Preussmann - Wallendbeen - NSW - Australia



„Boy on Beach“, Tempera/Öl auf Leinwand, 100 x 150 cm, 2006/2012, 7500 Euro

In Sammlungen:

Sammlung Jacobs-Preussmann - Wallendbeen - NSW- Australia
Sammlung Roger Graham Henderson - London - UK

Szene des Verweilens

Das Geheimnis der Natur stellt sich nicht immer über das Malerische dar, die an der Oberfläche des Bildes entwickelt wird und die Form entfremdet.

Auch ein gegenständlich-illusionistisches Bild kann vom Unsichtbaren erzählen. Eine unspektakuläre Szene wird zum Ausdruck des Seins durch wenige kompositorische Veränderungen. Das Rot der Kleidung betont die Vereinzelung der Person. Die Komposition entrückt der Normalität und klärt die Szene nicht auf. So wie der Schlaf des Jungen auf dem Sand, birgt die Erde ihr Geheimnis.

Oliver Pfützenreuter
Berlin Mai 2024

Norbert Salzwedel

Geboren 1950 in Ostberlin.

1977 begonnen zu zeichnen, erst autodidaktisch, dann unter Anleitung des Grafikers Helmut Lohnke, eines Schülers von Gottfried Bammes. 1984 Ausreise in den Westen.

1986 erste Versuche mit der Kaltnadel; gedruckt mit Hilfe einer Wäsche-Wring Vorrichtung.

1989 bis 1993 an der HdK Berlin außerordentliches Graphikstudium, Kaltnadel wird die bevorzugte Technik. Ich kann vor allem die dort vorhandene Druckwerkstatt nutzen.

1994 Kauf einer Tiefdruckpresse. Seit 1995 erste Arbeiten in der Technik des Kupferstichs. 2000 in Deutsche Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG) eingetreten. Bisher 104 Exlibris gestaltet (vorwiegend Kupferstich).

Ab 2012 auf Anregung von Utz Benkel wieder begonnen Akt zu zeichnen. Bisher zwei Einzelausstellungen und Beteiligung an Ausstellungen und Wettbewerben. Einige Preise.

Aktzeichnen, für mich eine ständige Übung der Wahrnehmung des Körpers im Raum. Es ist wie ein Schärfen der Werkzeuge; sie gebrauchsfertig zu halten. So bin ich in der Lage eine gelungene Zeichnung in selbstvergessenem Tun wie ein Geschenk zu empfangen.

Statement:

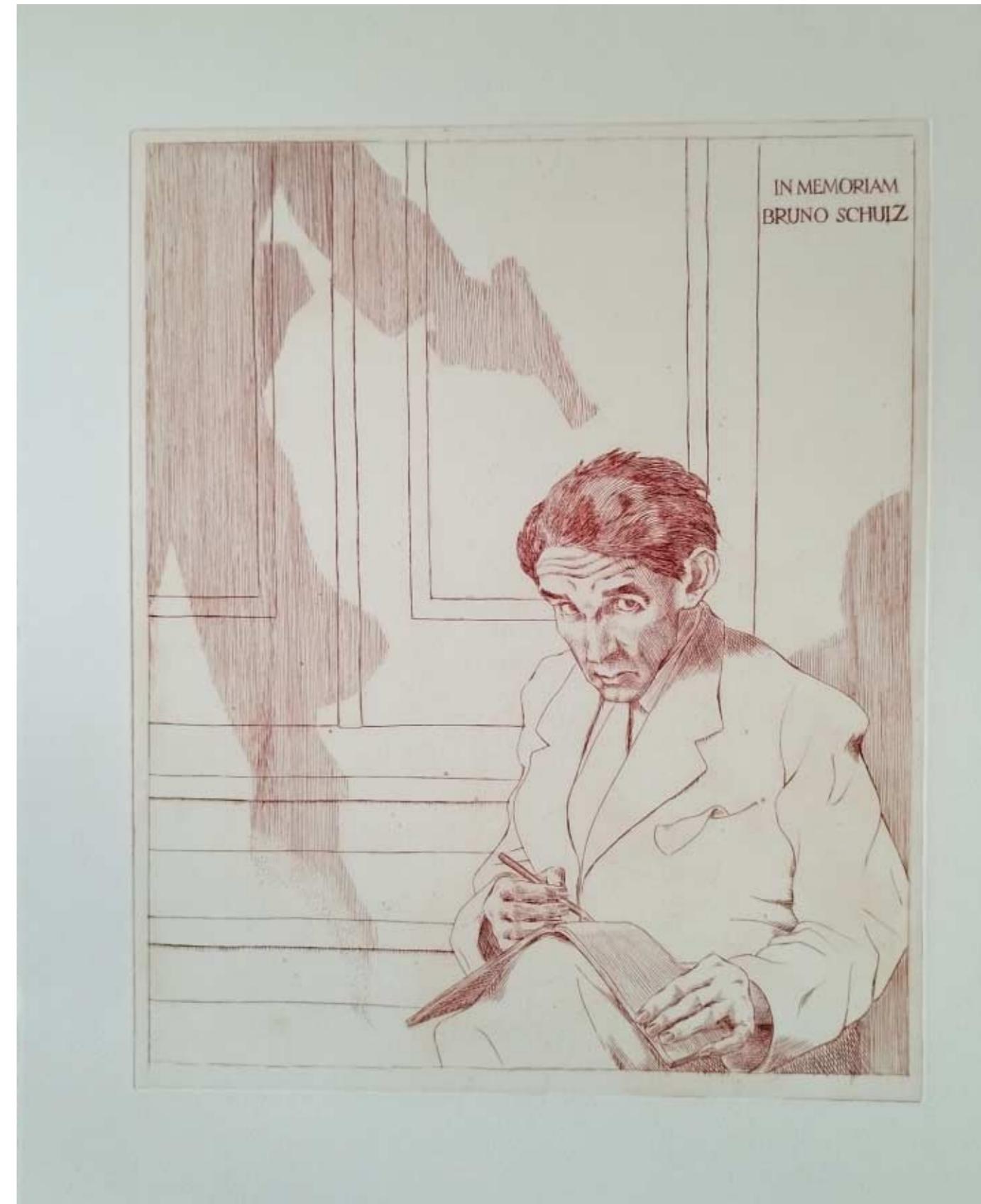
„Kupferstiche werden überwiegend Schwarz gedruckt, wie auch andere Arten der Druckgrafik. Die schwarze Druckfarbe macht alle Spuren des Stichels auf der Kupferplatte sichtbar, die feinen und die kräftigen Einschnitte - mal dicht beieinander, sich kreuzend, Formen und Körper umgreifend, Licht und Schatten erfahrbar machend.

Das Rot verleiht der Darstellung eine neue, zusätzliche Qualität, die sie im neutraler wirkenden Schwarz nicht besitzt. Heller, leuchtender, eindringlicher, Assoziationsräume eröffnend und somit über das sichtbarmachen der Einschnitte ins Metall hinausgehend.

Das Pigment der Druckfarbe, der Rötel - Sanguine - die Farbe des Blutes, des Lebens und der Glut des alles verzehrenden Feuers.“



Foto: Utz Benkel



„In Memoriam Bruno Schulz“, Kupferstich, Druckfarbe Rötel, 2024, Plattenformat 36,5 x 30 cm, Papierformat 53,5 x 39 cm, 300 Euro

Susann Eilers

Biografie

1969 in Rostock geboren
1989 – 96 Medizinstudium
1998 Quereinstieg in die Kommunikation
2014 Visual Arts Center of New Jersey, USA,
seitdem zeichne und male ich intensiv



Gruppen-Ausstellungen

2015 Eight is Enough, Visual Arts Center of New Jersey
2020 Isole / Inselwelten, Porta San Giovanni, Padova /
2021 Kulturbundgalerie Treptow Berlin
2021 Traumwelten Sogni, Associazione Xearte, Padova
2023 Violett / Viola, Grafikstudiogalerie, Berlin / Porta San Giovanni, Padova
2024 Yourself, Artemisia Associazione Culturale, Padova

Einzelausstellung

2022 Unfinished, Galerie Froschke, Berlin

Rot

Wenn ich die Augen schließe und mich frage welche Farbe ich bin: ist es rot. Leidenschaftliches, warmes, intensives und manchmal schmerzvolles Rot. Rot ist meine Liebe, meine Wärme, unser Blut, rot ist meine schöpferische Quelle. Scham ist rot. Krieg ist rot. Vergewaltigungen sind rot. Wut ist auch rot. Sie kann zeigen: Hier stimmt etwas nicht. Mich diesem Gefühl mit Neugier zu nähern, zeigt oft den Weg für Veränderung. Manchmal gelingt sie, manchmal nicht. Rot ist sexy. Rot ist der Abendhimmel auf dem Flugfeld. Rot ist süß. In Erdbeeren und Kirschen. Geburten sind rot. Fehlgeburten auch. Wenzel singt das Lied vom wilden Mohn. Rot ist mein Sofa, auf dem ich krankheitsbedingt seit über einem Jahr die meiste Zeit verbringen muss. Obwohl ich aufspringen und malen möchte. In zehn verschiedenen Rottönen. Mindestens.

Susann Eilers
Berlin, Mai 2024

Instagram: @susann.eilers.art
www.susanneilers.de (ist im Bau)



„Battery 10 percent“, Acryl auf Leinwand, 60 x 40 cm, 2024, 950 Euro

Olga Lunow

1965 Geboren in Berlin Schöneberg

1986-94 Studium am Fachbereich 1 der Udk Berlin
Freie Malerei bei Professor H. Bachmann
und Professor Peter Chevalier
Studium am Fachbereich 9 der Udk Berlin
Bühnenkostüm bei Professor Martin
Rupprecht

1985 Geburt des Sohnes

1990 Geburt der Tochter

1995 Abschluss als Meisterschülerin

Seit 1994 Malerin, Bühnen- und Kostümbildnerin
in Berlin und Umland

Einzel - und Gruppenausstellungen in Berlin und
Umland, Australien und Italien

Diverse Arbeitsaufenthalte in Schweden, Belgien, England und Australien

2020 Stipendiatin des Sonderstipendien-Programms der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Lebt und arbeitet in Berlin

Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler

Mitglied der Verwertungsgesellschaft Bildkunst

„Meine Werke sind ein Spiegelbild der komplexen Interaktionen zwischen individuellen Erfahrungen und den sich ständig verändernden gesellschaftlichen Strukturen.“

Die Abstraktion der Form in meinen Arbeiten ermöglicht es, universelle Themen anzusprechen, ohne dabei auf das Erzählen von Geschichten zu verzichten. Durch die Reduktion auf Farbfelder und Linien schaffe ich Raum für Interpretationen und lade die Betrachtenden ein, ihre eigenen Perspektiven einzubringen, die sich natürlich ebenso auf ihre ganz private Befindlichkeit beziehen können. Humor spielt eine wichtige Rolle in meiner Kunst, da er eine Brücke zwischen der Schwermut über das Zeitgeschehen und der Hoffnung auf Veränderung schlägt. Es geht mir darum, präsent zu sein, wachsam und reaktionsfähig zu bleiben in einer Welt, die sich ständig wandelt.“

www.olgalunow.de



Foto: Clara Lunow



„Nach rechts und links“, Ölkreide auf Papier, 2024, 56 x 42 cm, 1300 € (inkl. Rahmen)

Dr. Clara Lunow

2024 "Helle Impulse" Gemeinschaftsausstellung im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow im Rahmen der Langen Nacht der Bilder in Berlin Lichtenberg

2024 "Metamorphose der Linien: Malerei und Tätowierung im Dialog", Einzelausstellung in der Egon-Erwin-Kisch-Stadtteil Bibliothek in Berlin Lichtenberg 01.03.24 bis 31.05.24

2023 Lange Nacht der Bilder in Lichtenberg im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

2023 "BLICKI BLICKI", Gemeinschaftsausstellung im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

seit 2023 Content Creative Professional bei TLGG

seit 2022 Tätowiererin im Tattoo-Studio Cichowdt Tattoo Culture in Berlin Rummelsburg

2022 Lange Nacht der Bilder in Lichtenberg, Gemeinschaftsausstellung im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

2022 "Zwanzig plus Drei", Gemeinschaftsausstellung im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow, Vernissage in den Werkhallen von Backstage in Fürstenwalde Brandenburg

2022 Schaukastenausstellung im Atelier Hohesee in Berlin Kreuzberg, im Rahmen der monatlichen Kunstsee, Bespielung des Monats Juli 2022 mit dem Zweiteiler "Tropfen"

2021 "Semper Vivum", Gemeinschaftsausstellung im Atelier Olga Lunow im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

2021 bis 2022 Content Managerin bei Cosuno

2019 Gemeinschaftsausstellung im Atelier Olga Lunow im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

2019 bis 2020 Gemeinschaftsausstellung im Büro von Nepos im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

seit 2019 im Künstlerinnenkollektiv Lunow & Lunow

2022 Publikation der Dissertation, Routledge, Taylor & Swift Group: „Narratives against Enslavement from the Courtrooms of 19th Century Brazil: The Fight for Freedom“

2016 bis 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Geisteswissenschaften, Mittlere und Neuere Geschichte an der Uni Hamburg

2017 bis 2020 Dissertation an der Uni Hamburg zum Thema „Manifestations of Personhood. Narratives from Enslavement in Freedom Suits of Nineteenth-Century Brazil“, Drittmittelfinanzierung durch die DFG

2017–2018 Forschungsaufenthalt in Rio de Janeiro im Rahmen der Promotionsarbeit

2015 bis 2016 Master of Arts (M.A.) in Geschichte an der Uni Hamburg, Masterarbeit in Atlantischer Geschichte zum Thema „Andere Slave Narratives. Selbstzeugnisse von Sklaven in der Geschichte Brasiliens“

2012 bis 2015, Bachelor of Arts (B.A.) in Anglistik/Amerikanistik, Nebenfach Geschichte Universität Hamburg, Bachelorarbeit in Amerikanistik zum Thema „Alex Haleys Roots in der Tradition der Slave Narratives“

2011 Wandbemalung im Kindergarten CMEI in Goiânia, Brasilien

2010–2011 FSJ-Auslandsaufenthalt in Goiânia, Brasilien

2007–2008 Auslandsaufenthalt mit YFU in Gainesville, Texas

1990 in Berlin geboren

www.clara-lunow.de



"Knospen 1/2 Zweiteiler", 100 x 120 cm, Acryl auf Leinwand, 2022, unverkäuflich

Meine Begeisterung gilt den feinsten Nuancen verschiedener Pflanzenstrukturen. Sei es ein zart behaartes Blatt oder eine sich langsam entfaltende Knospe. Im Fokus steht dabei die Abstraktion der individuellen Formen und Strukturen in Verbindung mit einer sorgfältigen Komposition von Farben. Dieser Prozess bedeutet für mich die kontinuierliche Suche nach der idealen Form und der perfekten Komposition. Diese Motive werden von mir auf der Leinwand in Acryl und auf der Haut als Tätowierung immer wieder aufgegriffen, wodurch eine konstante Interaktion zwischen den Formen entsteht.

Susanne Haun

Ich bin Künstlerin.

Meine Arbeit als Künstlerin ist für mich wie ein zusätzliches Sinnesorgan. Wo andere in Worten denken, denke ich in Bildern. Bis eine komplette von mir gewünschte Aussage entsteht, entwerfe und verwerfe ich Ideen im Kopf. Die Kunst ist meine Sprache, mein Austausch mit der Umwelt, der Weg, meine Ideen sichtbar zu machen.

Ich arbeite seriell und projektbezogen. Mich interessiert dabei das Vergehen der Zeit, das ich in meinem Blog (www.susannehaun.com), den ich seit März 2009 fast täglich mit Wort und Bild fülle, dokumentiere.

Wenn ich lese, entstehen Bilder in meinem Kopf, die ich in bildnerische Darstellungen umsetze. Die Natur inspiriert mich: Ich sehe beim Betrachten sofort die Linien und Flächen. In Farbtafeln überlege ich mir die Abstimmungen der Farbe für meine Hoch- bzw. Tiefdrucke, Zeichnungen und Gemälde. In meinem Werk bin ich so minimalistisch wie nötig.

In meinen Linolschnitten arbeite ich nach dem Prinzip der verlorenen Form. Nach jedem Druck wird die Platte weiterbearbeitet. Schon beim Druck des ersten Zustands der Platte muss überlegt werden, wie groß die farbige Auflage werden soll. Trotzdem wird in der Regel jeder der entstandenen Drucke einer Auflage ein Unikatdruck, weil ich mit den Druckfarben und -papieren experimentiere.

Bei den Ausstellungen sind die Hängung, der Austausch zwischen den Bildträgern Glas, Papier sowie Leinwand und den Größen der Arbeiten ein wichtiges Gestaltungsmittel. Für mich geht der künstlerische Prozess bei der Zusammenstellung und Präsentation der Kunst weiter.

Erst in der Interaktion mit dem Publikum beginnt die Kunst für mich zu leben und zu wirken.

Filmische Artist Statements:

Einblicke in die Kunst von Susanne Haun, ein Film von AugenzeugeKunst: <https://vimeo.com/189030973>

Behind the Canvas, ein Film von singulart: <https://youtu.be/kkFEOVd6eDk>

Homepage: www.susannehaun.com



Foto: Michael Funke



"Ein Mann ist gut gebaut", Linol-Unikatdruck, Chinapapier, 21 x 30 cm, gerahmt 40 x 50 cm, 2002, 300 Euro

Was mich mit der Farbe ROT verbindet

Rot ist für mich die pure Leidenschaft. Rot ist das Feuer und die Emotion. Rot ist meine Farbe. So habe ich auch die möglichen Bilder für die Ausstellung ausgesucht.

Ein gut gebauter Männertorso ist nicht nur schön anzusehen, sondern vermag auch Leidenschaft erzeugen. Schon in den antiken Torsi Skulpturen werden von den Künstlern die Muskeln und Kraft gezeigt, die in manchen Männern steckt. Fasziniert davon, habe ich in vielen Linolschnittlinien nach dem Prinzip der verlorenen Form einen Torso herausgearbeitet und in roten Farbtönen in verschiedenen Varianten gedruckt.

Ein Nashorn in Linol hat immer auch einen Hauch von Albrecht Dürers berühmten Nashorn-Holzschnitt. Mich fasziniert daran, dass Dürer nie ein Nashorn gesehen hatte, er fertigte die Zeichnung nach Beschreibungen des Tieres, das in Portugal mit dem Schiff an Land kam. Als große Freundin von Nashörnern habe ich inspiriert von Dürer und „meiner“ roten Farbe das große schwerfällige Tier mit einer kleinen Biene in Kontrast gesetzt.

Ich verwende in meiner Kunst immer wieder Rot. Vor einigen Jahren habe ich meine roten Farben für einen gewissen Zeitraum in den Schrank gepackt, damit ich nicht in Versuchung komme, nur rote Bilder zu zeichnen bzw. malen. Lange blieben sie dort nicht, denn es zieht mich in der Kunst immer wieder zum Rot.

Constanze Wiechert

Biografie

Constanze Wiechert wurde 1983 in Ueckermünde geboren und arbeitet seit 2020 als freiberufliche Kunstmalerin. Seit 2019 stellt sie ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen aus. Seit 2021 gibt es ihre „Kleine Galerie“ im Herzen der Altstadt Ueckermünde, in der sie auf kleinem Raum ihre Werke regelmäßig wechselt. Sie lebt und arbeitet in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin.



Ausstellungen:

- 2024 Galerie in der Hauptwache, Festung Dömitz, LUPINALE (Mecklenburg)
- 2024 Kunstschauparchim
- 2023 Galerie ebe, Parchim
- 2023 KULTurSPEICHER Ueckermünde
- 2022 Industriedenkmal Speicher Gramzow/Uckermark
- 2022 Hochschule Neubrandenburg, HiRegion
- 2022 Kirche Zur frohen Botschaft, Berlin
- 2022 Kunstschauparchim
- 2021 Morgenstern Antiquariat & Café, Berlin Steglitz
- 2021 Hi Region im Haus der Kultur und Bildung, Neubrandenburg
- 2020 Kulturspeicher Ueckermünde
- 2020 Living Gallery, Berlin Prenzlauer Berg
- 2019 Vier Winde Hof Galerie, Eisbrenner, Plath
- 2019 Galerie im Rathaus Eberswalde
- 2019 Galerie im Alexianer Berlin Weißensee

Statement zur Arbeit:

Das Gemälde eines leidenden Stiers in einer Arena fängt die Qual und Verzweiflung des Tieres ein und dient als eindringliches Plädoyer gegen Stierkämpfe. In der Reihe LEIDWESEN werden Tiere dargestellt, die vom Menschen missbraucht werden, mit dem Ziel, zum Nachdenken anzuregen und menschliches Verhalten in Frage zu stellen.



„Das rote auf dem weißen Tuch“ (Reihe Leidwesen), Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm, 2022, 1600 Euro

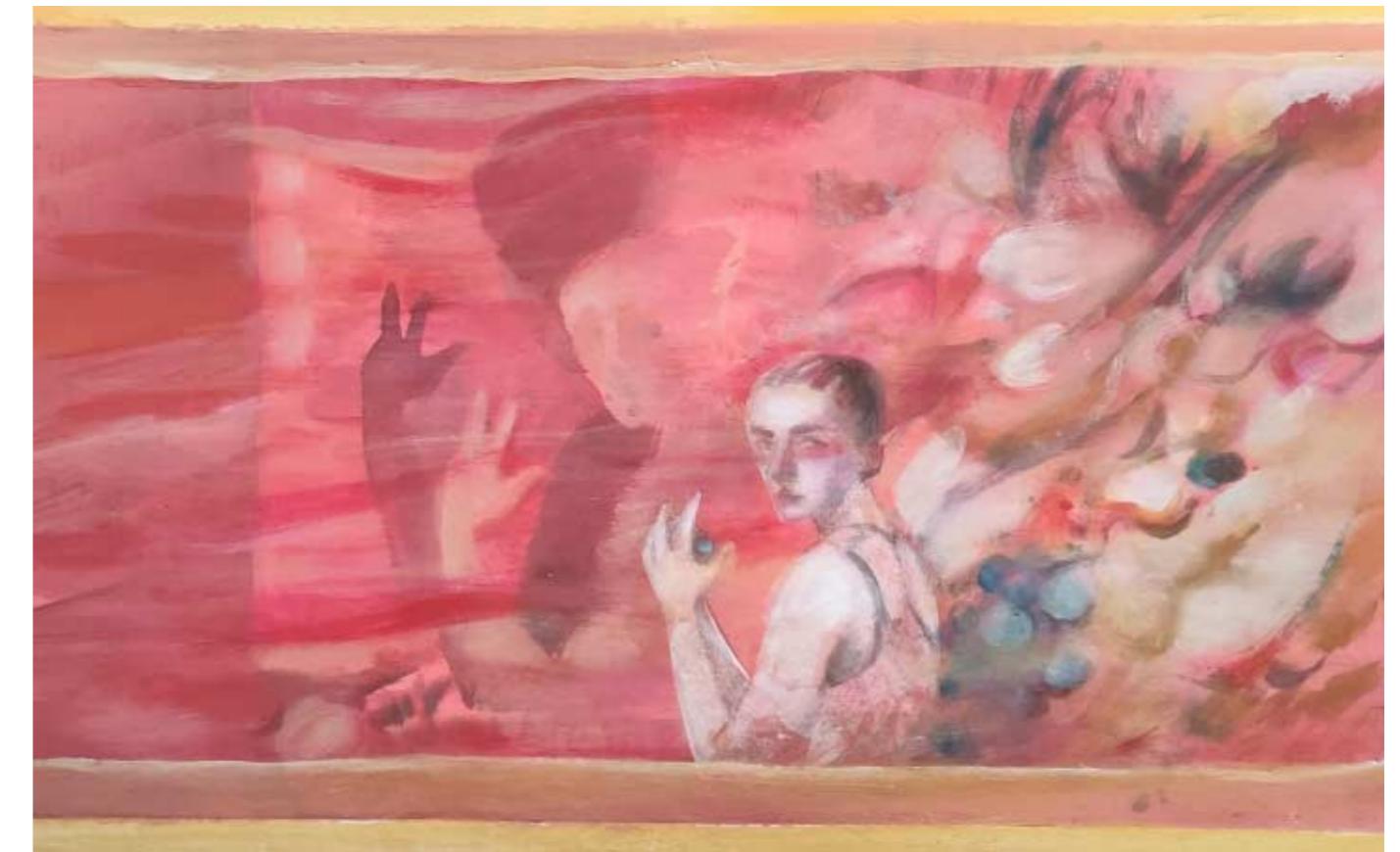
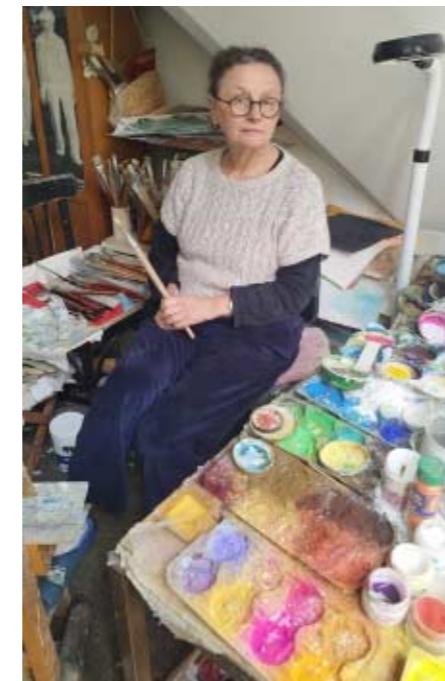
Evelyn Bauer

Kurzbiographie

1953 in Berlin geboren
1972-1977 Studium an der HdK-Berlin, Abschluß als Meisterschülerin bei Prof. Klaus Fußmann

Auswahl an Ausstellungen und Beteiligungen:

- 1981 Wasserschloß Schliengen
1982 Galerie Linneborn Bonn; Galerie Rehberg, Mainz
1983 und
1986 Ladengalerie Berlin
1983 Galerie Eremitage, Berlin
1984 Galerie am Judenturm, Coburg
1985 Haus am Lützowplatz (Gedok)
1986 Galerie Rehberg, Mainz, Ladengalerie Berlin
1987 Galerie Wölffer, Berlin
1989 Galerie Winkenjohann, Kassel
1990 Ladengalerie Berlin
1991 Kommunale Galerie Berlin; Galerie Oltmanns, Unkel
1992 Galerie Samtleben, Potsdam
1993
und 1996 Gruppenausstellung mit dem Künstlersonderbund, Martin-Gropiusbau Berlin
1994 Kulturhaus Möwe, Berlin
1996 Galerie am Neuen Palais, Potsdam, 1997; Galerie Gleditsch, Berlin
Beteiligungen Künstlersonderbund in der Kommunalen Galerie Berlin 2001, 2004, 2005,
2003
und 2008 Beteiligung im Kunstamt Steglitz
2006 Künstlersonderbund im Museum für Kommunikation, Berlin
2008 Künstlersonderbund in der Burg Beeskow
2009 Galerie am Neuen Palais, Potsdam; Galerie der Wasserwerke, Berlin
2010
2012, 2014 Künstlersonderbund in den Uferhallen, Berlin
2011 Verborgenes Museum, Berlin (Zeichnungen)
2012 Pop-Art-Galerie Berlin, Aktzeichnungen
2013 Künstlersonderbund in den Uferhallen
2016 Künstlersonderbund in Räumen der KPM-Galerie, Berlin - Gedok-Galerie, Berlin
2017 Inside/Outside, Gedok-Galerie, Berlin
2018 Daniel-Campus, Berlin
2019 Gedok-Ausstellung: mental landscapes
Künstlersonderbund Stuttgart, Gustav-Siegele Haus: fremd-vertraut
2020 Kunst im kleinen Format / Künstlersonderbund
2021 Gedok-Lab/ Körperwahrnehmung / Isolation versus Kommunikation Gedok
2022 Künstlersonderbund, Stadthaus Templin: Im Blick des Anderen,
Gemeinschaftsausstellung: Die kleinen Dinge, Gedok LAB 4
2023 Künstlersonderbund: Grenzgänge, Schloß Königshain/Görlitz



„Rotes Tuch“, Karton , Acryl, 40 x 63 cm, 2024, 950 Euro

Rot fließt, lodert.

In meinem Bild war der Ausgangspunkt ein fließendes rotes Tuch mit einem blütenartigen Muster, fast wie eine Kaskade. Dies hat mich gereizt dem eine Figur hinzuzufügen, eine Frau, deren 3 Finger sich schattenartig wiederholen, fast wie ein Menetekel, der Blick der Frau schaut den Betrachter fragend an.

Roswitha Geisler

Beschreibung meiner Kunst:

Meine Bilder, Zeichnungen, Skizzen sind wie ein Storytelling. Ich zeichnete schon als Kind mit Freude und großer Leidenschaft, sogar in meine Schulbücher.

Mit 8 Jahren portraitierte ich meine Klassenkameraden, mit 12 illustrierte ich meine selbst geschriebenen Geschichten, mit 14 begann ich unter der Anleitung meines Vaters mit der Ölmalerei. Ich malte in jeder freien Minute und auf jeder Art von Papier, Pappe, Holz, Stein, Stoff und Wand. Später nahm ich intensiven Unterricht in klassischer Ölmalerei und Portraitgenauigkeit bei dem Amsterdamer Künstler G. Rohn. Meine Leidenschaft galt und gilt der gegenständlichen und figurativen Malerei.

Ausstellungen:

- regional (Köln, Wuppertal, Leverkusen, Bergisch Gladbach, Remscheid, Wermelskirchen, etc.)
- überregional (Aachen, Essen, Berlin, Eschweiler, Bad Camberg, Sassnitz, Hannoversch Münden, etc.)
- international (Raeren/ Belgien, Loches/Frankreich)

Besonderheiten:

Einige meiner Musikerportraits wurden von den dargestellten Künstlern anschließend persönlich signiert, z. B. von Roger Glover (Deep Purple), Larry Miller (Bluesrock) oder Richard Bargel (Blues).

Auszeichnungen:

2016 erhielt ich den Publikumspreis der „City-Art-Kaden“ Wuppertal für meine Musikerportraits in der von mir entwickelten speziellen „Sliced Image Technik“.

2018 Auszeichnung der Kunsthalle Köln-Lindenthal bei der internationalen Ausstellung „Art & History – 50 Years of Deep Purple“. Es waren 18 Künstler aus aller Welt ausgewählt worden. Ich durfte acht Portraits ausstellen. Eines dieser Portraits wurde von dem Deep Purple Bassisten Roger Glover persönlich signiert.

Ab 2019 zeigt das „Rolling Stones Fan Museum“ in Lüchow eines meiner großformatigen Stones-Band-Portraits in Acryl.

www.roswithageisler.wordpress.com



"In the Mood": Die beiden elegant gekleideten afroamerikanischen Musiker, die mit roten Krawatten vor einem roten Hintergrund agieren, sind wie lebendig gewordene Figuren aus den Jazzclubs der Harlem Renaissance. Der rote Hintergrund bildet eine Bühne, auf der sich die narrative Qualität des Jazz entfaltet. Die Musiker selbst werden zu Ikonen einer kulturellen Bewegung, die Rot als Metapher für die tiefen Emotionen nutzt, die der Jazz in seinen Zuhörern hervorruft.

60 x 60 cm, Acryl auf Leinwand, entstanden 2022-2024, 920 Euro

Karoline Koeppel

1962 am 10. Dezember in Berlin geboren
1981 - 1988 Studium der Freien Malerei an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Fußmann
1985 Studium an der Escuela Nacional de Bellas Artes del Perú bei Prof. Quadros
1989 - 1990 Studium der Freien Malerei an der Gesamthochschule Kassel bei Prof. Bluth
1990 Meisterschülerin an der HdK Berlin (heute UdK)
1990 - 1992 Studienaufenthalt in den USA
2006 Benninghaus - Kuntpreis für Malerei des Vereins Berliner Künstler



Seit 1984 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Lebt und arbeitet als freischaffende Malerin in Berlin

ZINNOBER – ein schönes Rot !

Ich verwende Zinnoberrot oft in meiner Malerei. Es zieht sich wie ein roter Faden durch mein gesamtes Werk.

www.karolinekoeppel.de



„Rudolf Rocker – Anarchosyndikalist & Milly Witkop-Rocker –Anarchafeministin“, 60 x 60cm, Öl/Nessel, 2012,
2200 Euro

Susanna Cardelli

1971 in Rom geboren.

1998 Diplom in Kommunikationsdesign FH Augsburg.

Susanna Cardelli stammt aus einer kunstliebenden Familie. Alle 3 Jahre zieht diese in ein anderes Land mit einer anderen Sprache. Vielleicht wird deshalb für sie das Zeichnen, diese unmittelbare Sprache, ihr „Schleichweg zu den Menschen“.

Nach dem Studium arbeitet sie im Werbebereich und als Bühnenbildassistentin; ab 2000 freiberuflich als Szenenbildnerin, überwiegend für Art-house-Filme.

2010 kommen die ersten Kalligraphieaufträge von führenden Modehäusern wie Hermès und Louis Vuitton, sowie von Institutionen wie das Deutsche Historische Museum, das Max-Planck Institut, oder der Verein deutscher Unternehmerinnen.

Die Kalligraphie wird nach und nach auch als künstlerischer Ausdruck immer präsenter.

Mit der Arbeit beim Film, der kunsthistorischen Prägung und der Auseinandersetzung mit Literatur und Gedankengut in den kalligraphischen Arbeiten, wurzeln die Werke von Susanna Cardelli in einer großen Spannweite künstlerischer Formen.

Freie Kunst (Auswahl Ausstellungen):

- Gemeinschaftsausstellung in der Galleria Margutta 1, Rom	1989
- Einzelausstellung im Kino-Kabarett "Azzurro Scipione", Rom	1989
- Einzelausstellung im Kulturbarett Kreßmühle, Augsburg	1996
- Einzelausstellung in der "Temporären Kunstgalerie", Augsburg	1998
- Einzelausstellung in Berlin im Rahmen der langen Nacht der Museen in Berlin "Kunst am Bau"	1999
- Gemeinschaftsausstellung in der IKB (Deutsche Industriebank): "Geld wird Kunst"	2000
- Einzelausstellung im Zentralsitz des Ostdeutschen Sparkassenverbands in Berlin	2005
- "For God's Sake!" Gemeinschaftsausstellung zu den drei Religionen Christentum, Judentum, Islam	
- Gemeinschaftsausstellung 70 Jahre Befreiung Italiens vom Faschismus, Reggio Emilia, Italien,	2015
- "PROtraits", Schmetterlingshorst, Berlin	2016
- Doppel-Ausstellung mit Utz Benkel. Beitrag: "Majakowski", Schmetterlingshorst, Berlin	2017
- Banca d'Italia -Giorno della solidarietà, mit dem Verein Risinger pari in genere	2018
- "Art Paper International 1. Edition", Bern, Schweiz	2018
- "Art Paper International 2. Edition"	2019
- "AKTE." Gemeinschaftsausstellung kuratiert von Utz Benkel, Schmetterlingshorst, Berlin	2020
- Gemeinschaftsausstellung, "LIBERUM ES -Arte in omaggio" galleria via del Moro, Roma	2021
- "Sguardo di Donna" von "Il tempo delle donne", Casa Internazionale delle Donne, Roma	2022
- "Waldgang Boscoscuro" mit Olga Lunow, galleria Medina, via Poliziano, Roma	2023
- Gemeinschaftsaustellung kuratiert von "Il tempo delle donne", San Pietro in Vincoli, Roma	2024

Statement:

„Rot ist ein Klischee, und trotzdem hat diese Farbe nichts von ihrer ursprünglichen Kraft eingebüßt.“

Mitglied der Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst

Mitglied der Schreibwerkstatt Klingspor Offenbach

E-Mail: Susanna.cardelli@t-online.de



Foto: Olga Lunow



„Artemis/Diana und ihre Gefährtinnen“, 2018, Acryl auf Leinwand, 80 x 70 cm, 1200 Euro

Drago Ljub

Drago Ljub ist im ehemaligen Jugoslawien geboren und lebt seit mehr als dreißig Jahren in Berlin. Neben der Skulptur sind Aktzeichnungen, Landschaftsmalerei und Druckgrafik ein wichtiger Teil seiner Arbeit.

Statement:

Rot in der Kunst ist ein Moment des absoluten Triumphs, wo man aber gleichzeitig von der Trauer erfasst wird, weil jetzt alles vorbei ist.

Rot lässt sich nicht steigern!

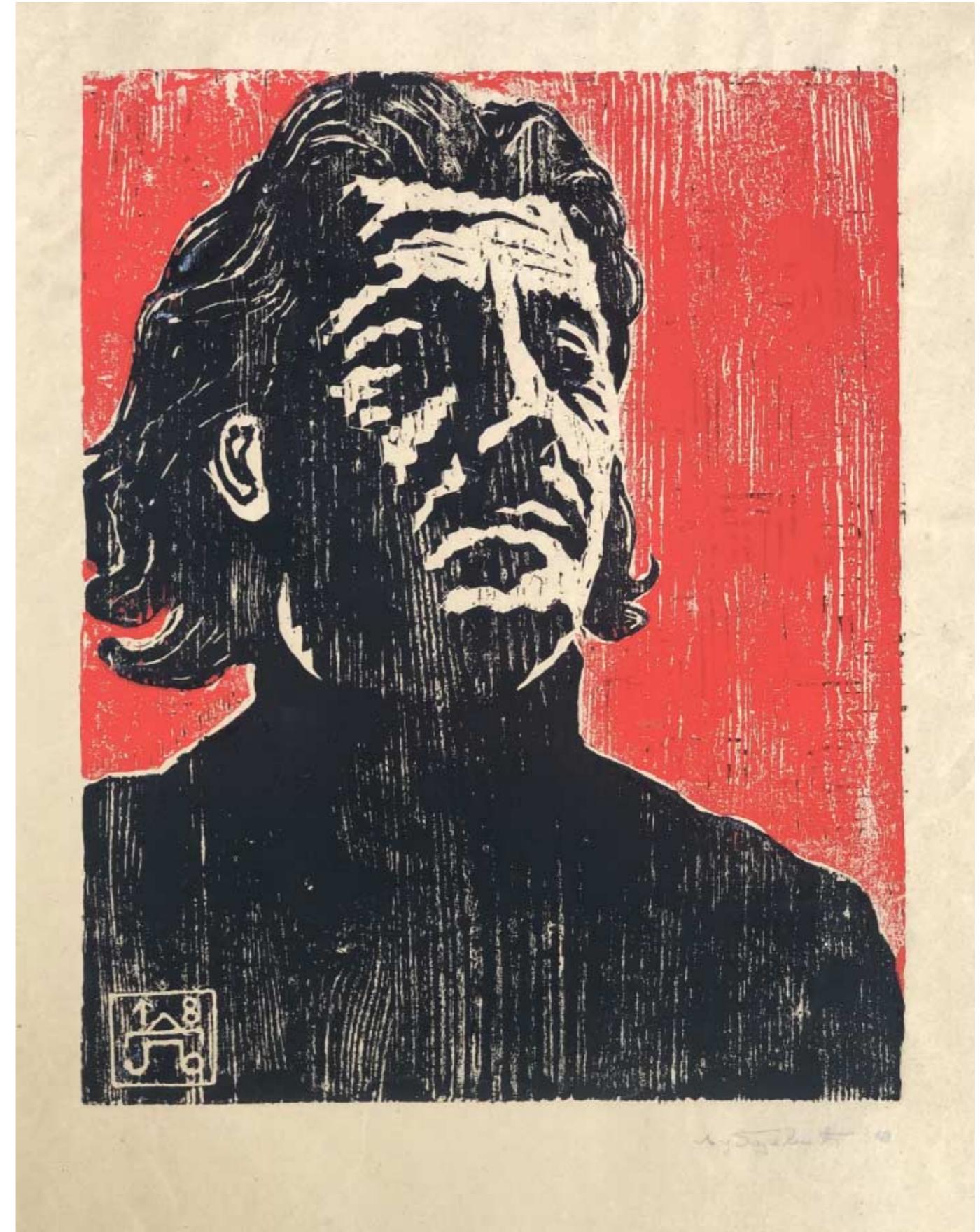
Rot ist die auch die Grundfarbe der Trauer;

Rot ist Zerstörung und Angst und Mord.

Es ist die Farbe der Vertreibung und der Ungerechtigkeiten.

Instagram: drago.ljub

E-Mail: ljubojevic@t-online.de



„Großer Prophet“, 2018, Holzschnitt auf Papier, 50 x 70 cm, 800 Euro

Rudolf Stüssi

In Zürich geboren, in der Schweiz und den Vereinigten Staaten aufgewachsen, kam Rudolf nach Kanada, um an der Carleton Universität in Ottawa englische Literatur und Journalismus zu studieren. Er verbrachte ein Jahr in London als Designer für ein "Fringe" Theater, und danach vier Jahre am Ontario College of Art in Toronto (davon zwei in Florenz). Es folgten Kunststudien in San Miguel de Allende, Mexiko und an der St.Martin's School of Art in London. Anschliessend gab er Kunstunterricht in Kanada, auch bei der Ontario College of Art & Design. 1988 bis 1992 war Stüssi Präsident der kanadischen Aquarellgesellschaft (CSPWC), gründete deren Diplomsammlung, die erste Aquarellsammlung Kanadas, und organisierte "International Waters".

Er war Künstler-in-Residenz bei Altos de Chavón in der Dominikanischen Republik und bei Kanadas berühmter McMichael Collection.

Ab 1987 betätigte sich Rudolf 15 Jahre lang in der Trickfilmindustrie, mit der kanadischen Firma Nelvana, und anderen. Er übersah Produktionen in den Philippinen, China und Korea, gestaltete Maurice Sendak's "Der kleine Bär" sowie William Joyce's "Rolie-Polie-Olie" und den Kinofilm "Heidi", und malte Hintergrüde für Asterix in Berlin. Von 2005-2008 war er Leiter des Kunststudios der Centennial College in Toronto.

Er wurde zur Royal Canadian Academy of the Arts gewählt und gewann mehrere Kunstreise. Eine Monographie über ihn erschien 1998 beim schweizerischen Benteli Verlag. "Heidi" von Johanna Spyri mit seinen Illustrationen, erschien beim Casanova Verlag 2000 und es folgten drei weitere Kinderbücher. In 2014 erschien eine zweite Monographie, "Schräg" mit Michaela Nolte beim Nicolai Verlag in Berlin, 2022 'Schweiz Schräg' und 2024 'Berlin Schräg', beide bei Benteli.

Stüssi schuf zudem 12 Wandgemälde in Deutschland, der Schweiz, und Kanada.

Rudolf Stüssi wird von Galerien in Kanada, der Schweiz, Deutschland, und Österreich vertreten. 2005 und 2015 stellte er im Museum seines Freunds H. R. Giger in Gruyeres, Schweiz, aus. Er ist verheiratet, hat 4 Kinder, wohnt in der Schweiz und gelegentlich in Berlin.

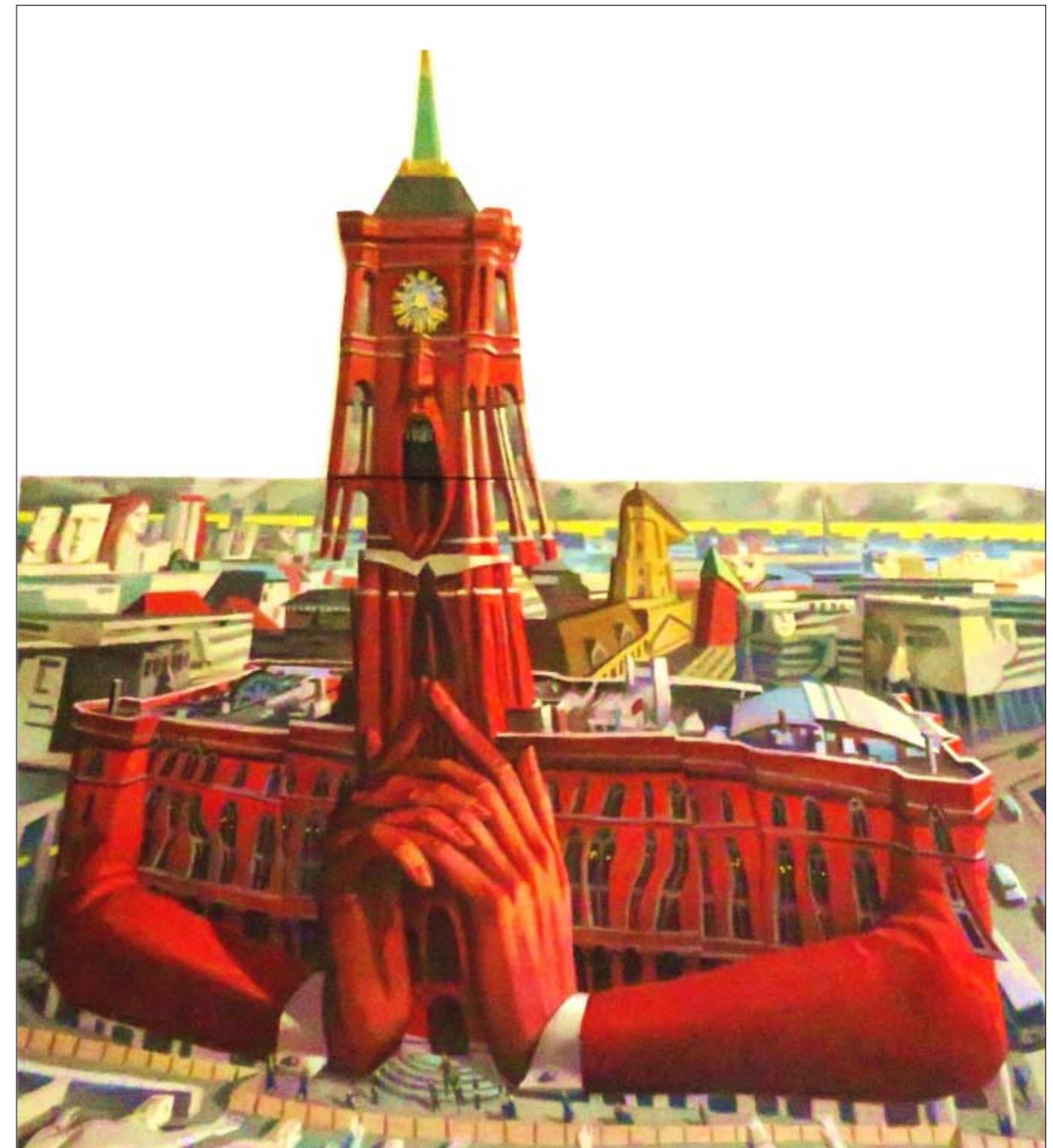
Ausstellungen (Auswahl)

- | | |
|-------------|--|
| 2024 | Galerie Wolf & Galenz, Berlin (17. Oktober – 10. November) Berlin Schräg |
| 2022 | Galerie Reitz, Zürich, Schweiz |
| 2022 | Galerie Crameri, Chur, Schweiz Schweiz Schräg |
| 2021 | Galerie Pigmento, Luzern, Schweiz Alles Schief Gelaufen |
| 2018 | John A. Libby Gallery, Toronto |
| 2005 & 2015 | HR Giger Museum, Gruyeres, Schweiz Mental States |
| 2014 | Galerie Taube, Berlin Askew |
| 2013, | Toeffling Stiftung, Rotes Rathaus, '(Gruppe), Berlin Zerstörte Vielfalt |
| 2012 | Altstadtgalerie, Hall in Tirol, Österreich |
| 2001 | The Papp Gallery, NYC, USA (Gruppe) |

Rot

Die Farbe Rot übertrifft alle anderen Farben an Bedeutung in der menschlichen Kultur, finde ich. Sie steht für Krieg, Blut, Dämmerung, Feuer, Gewalt allgemein, Kommunismus und Sozialismus, Verbote (wie bei Ampeln), Sex, wie auch Liebe und Wärme, sowie Glück (China). Sie ist anziehend, sticht hervor, kann helfen, einen Fokus zu unterstreichen. Ich habe gemerkt, dass wenn ein Bild diese Farbe aufweist, wird es eher verkauft, als eins ohne Rot. Ein rotes Sujet zieht mich auch malerisch an. Und ich bin Bürger von der Schweiz und Kanada. Die Fahnen der Beiden sind rot und weiss!

www.rudolfstussi.com



Rathaus Rot (Hot Air), Öl auf Leinwand und Sperrholz, 130 x 120 cm, 2018, 4900 Euro



Gestaltung und Herstellung:
Utz Benkel, www.utz-benkel.de